

**Schulinterner Lehrplan
zum modularen Kernlehrplan Literatur
für die gymnasiale Oberstufe**

Literatur

(Entwurfsstand: 03.10.2023)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen für Literaturkurse am DBG

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben Literatur

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.2 Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.4 Lehr- und Lernmittel

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Schulinternes Curriculum für das Fach Literatur am DBG

Dieses Curriculum basiert auf dem Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe in NRW.¹ Da dieser modular aufgebaut ist, richtet sich auch dieses Curriculum danach. Im Fach Literatur kann man daher in einem Ganzjahresprojekt das Inhaltsfeld Theater, Medien oder Schreiben bedienen. Sie werden als Jahreseinheiten in zwei aufeinanderfolgenden Grundkursen innerhalb der Qualifikationsphase durchgeführt und schließen mit einer Präsentation und deren Wirkungsanalyse ab. (mKLP Literatur S. 12). Dabei sind sowohl übergeordnete als auch konkretisierte Kompetenzerwartungen obligatorisch.

1 Rahmenbedingungen

Lage der Schule:

Das DBG befindet sich in einem besonderen Stadtteil mit hohem Migrationshintergrund, auf den das Fach eingeht (Zeigen einer Kulturtechnik). Auf diese Ausgangssituation ist auch bezüglich der Sprachlichkeit einzugehen. Das Fach Literatur trägt dazu bei, dass vermeintlich schwierigere Texte (z.B. Schullektüren) besser verstanden werden können, da das Fach einen produktiven Umgang fördert.

Aufgaben und Ziele der Kurse:

Es gilt Schüler*innen aus bildungsferneren Schichten an Theater heranzuführen, aber auch Familien (als „Miterleber“ des Schaffensprozesses oder Helfer bei der Requisiten- oder Kostümbeschaffung oder als Zuschauer) dem Theater näher zu bringen. Stadtteilbezogen ist ebenso für die Schüler*innen wichtig, dass man mit diesem Fach der Forderung nach interkulturellen Dialogen zwischen verschiedenen sozialen Schichten sowie nationalen, religiösen und kulturellen Gruppen entgegen kommen kann. Es entsteht eine tiefgründige und intensive Auseinandersetzung um Werte, Normen und Sinnfragen.

Funktionen und Aufgaben der Literaturkurse vor dem Hintergrund des Schulprogramms:

Mit diesem Fach entspricht man ebenso dem Schulprogramm und dessen pädagogischen Grundsätzen (Umgang mit der Gruppe, Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein, Kommunikation usw.). Da es zudem um interkulturelle Dialoge geht und damit für Multiperspektivität steht, erfüllt es im besonderen Maße den Bildungsauftrag unserer Schule, die Schüler*innen zu politisch mündigen und reflektierten Bürgern zu machen.

¹ [Schulentwicklung NRW - Lehrplannavigator S II - Gymnasiale Oberstufe - Literatur - Modularer Kernlehrplan Literatur für die Gymnasiale Oberstufe - Übersicht](#) 3.10.2024

Im Selbstverständnis der Schule, die Persönlichkeiten der Schüler*innen ganzheitlich zu bilden (Schulprogramm), kommt der Fachkonferenz Literatur die wichtige Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern. Die Ergebnisse in allen drei Inhaltsfeldern präsentieren ihre Produkte öffentlich gegen Ende des zweiten Schulhalbjahres im PZ. Darüber hinaus bieten alle drei Bereiche vielfältige Möglichkeiten, das kulturelle Leben der Schule zu bereichern: Tag der offenen Tür, Kennenlern-Nachmittag, Abschlussfeiern, Inside und Schulfeste. Die Projekt- und Produktorientierung wird in besonderem Maße dem Ziel der Schule gerecht, die Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen, kooperativen und ergebnisorientierten Handelns anzulegen.

Beitrag der Literaturkurse zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule:

Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium steht für Vielfalt und Toleranz, was in diesem Fach bei der Arbeit an einem Projekt gelebt wird. Es werden eine Vielzahl von verschiedenen Ideen und Ansätzen miteinander verhandelt. Dies geschieht demokratisch, sodass dieses Fach nicht nur die Erziehungsziele der Schule umsetzt, sondern auch die allgemein gewünschten demokratischen Werte.

Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung

Da die Schüler*innen in diesem Fach stets verschiedene Ansätze auf der Bühne erproben können, erwerben sie nicht nur Erfahrungen für ihre Ichfindung, sondern auch einige Kompetenzen, die sie in anderen Fächern voranbringen (z.B. Präsentationskompetenzen, bewusster Umgang mit Körpersprache, Umgang mit eigenen Gefühlen usw.). Damit tragen die Kurse zu der allgemeinen Qualitätsentwicklung im Unterricht bei. Die Fachschaft sammelt alle Protokolle, Präsentationen, Beschlüsse und Absprachen in einem analogen und digitalen Ordner, der allen stets zugänglich ist, sodass die Qualität des Unterrichts gesichert ist. Zudem unterrichten nur dazu ausgebildete Lehrkräfte die Literaturkurse (mindestens Zertifikatskurse). Da im Wahlpflichtbereich der Jahrgänge 9 und 10 ein Darstellendes Spiel Kurs etabliert wurde, können wir zum Teil auch auf bereits geschulte Schüler*innen zurückgreifen, die in den Literaturkursen weitere Kompetenzen (z.B. bezüglich der Planung von Präsentationen) erwerben.

Zusammenarbeit mit andere(n) Fächern (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte):

Möglichkeiten der Zusammenarbeit können sich thematisch grundsätzlich mit allen Fächern ergeben; am ehesten werden für die Ausstattung oder die musikalische Gestaltung der Produkte Kooperationen mit den affinen Fächern Kunst und Musik praktiziert. Gerne ergreift die Schule auch die Gelegenheit, die Produkte der Literaturkurse auch außerhalb des schulischen Rahmens zu präsentieren, z.B. bei Wettbewerben und Festivals.

Da die unterrichtenden Lehrkräfte in den Fächern Deutsch, Kunst und Geschichte tätig sind, kann es jederzeit fächerübergreifende Projekte geben, sodass zum Beispiel Büh-

nenbilder vom Kunstkurs erstellt werden oder dass die gelesene Literatur in den Deutschkursen praktisch umgesetzt werden oder dass geschichtlich relevante Themen umgesetzt werden. Auch mit dem Fach Musik könnte es ein Projekt geben, indem ein Musical entstehen könnte oder Der Musikkurs Musik zur Präsentation beitragen könnte.

Ressourcen der Schule (personell, räumlich, sächlich), Größe der Lerngruppen, Unterrichtstaktung, Stundenverortung:

Die Fachkonferenz setzt sich zurzeit aus sechs Lehrkräften zusammen, von denen eine Qualitätserweiterung mit Fakultas in Hessen absolviert und eine einen Zertifikatskurs besucht hat. Die anderen beiden Lehrkräfte unterrichten zurzeit die DS-Kurse in der Sek I, möchten aber auch einen Zertifikatskurs besuchen. Die fünfte Lehrkraft ist die Zuständige für die Technik. Hinzu kommt noch die Leiterin der Zirkus-AG. Durch diese personelle Ausstattung ist das DBG in der Lage, Literaturkurse in den Bereichen Theater, Medien (vor allem Film) und Schreiben anzubieten. Welches Projekt realisiert wird, wird mit den Kursteilnehmer*innen abgestimmt, da alle Lehrkräfte alle Inhaltsfelder abdecken können. Durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für diese Lehrkräfte und weitere Interessierte in allen drei Inhaltsfeldern sichert die Schule das vielfältige, qualifizierte Angebot und erweitert kontinuierlich auch das Reservoir der kreativen Gestaltungsmöglichkeiten.

Zurzeit unterrichten drei Lehrer*innen die Literaturkurse. Alle wechseln sich rotierend mit dem DS-Kurs ab, sodass man ca. alle drei Jahre ein Kurs übernimmt. Hinzu kommt eine Lehrerin, die in der Unterstufe eine Theater-AG anbietet. Im AG-Bereich haben die Schüler*innen auch die Möglichkeit eine Kabarett-AG zu besuchen. Alle Kurse sind im Ganzttag integriert.

Aufgrund der langjährigen Tradition in den künstlerisch-musischen Fächern hat sich am DBG ein hoher Standard an Raum- und Materialausstattung etabliert. Der Fachraum für alle Gruppen ist das Pädagogische Zentrum, das über eine Bühne mit Nebenräumen und einem Technikraum verfügt. Die Technik wird von einer AG bedient. In den Nebenräumen befindet sich auch ein Fundus von Schulbüchern und Kostümen und Requisiten. Sowohl für das Schreiben als auch für Filmaufnahmen bzw. -schnitte stehen I-Padwagen zur Verfügung. Darüber hinaus werden diverse von den Schüler*innen mitgebrachte Geräte (z.B. Kameras und Stative) genutzt. Das PZ verfügt über eine ausreichende Ton- und Lichtenanlage. Filme können über Beamer und Leinwand gezeigt werden.

Der DS-Kurs und auch der Literaturkurs werden dreistündig gegeben, die innerhalb zwei Wochen als Doppelstunden gelegt werden. Diese Stunden sind in den Stundenplan des Ganztages integriert und können sowohl am Vor- als auch am Nachmittag liegen.

Da die Jahrgänge zwischen 60 und 80 Schüler*innen umfasst, kann in jedem Jahrgang ein Literaturkurs angeboten werden, sofern er von mindestens 15 Schüler*innen gewählt wird. Die Schule informiert auf Informationsveranstaltungen zu den Kurswahlen für die Qualifikationsphase (Ende der EF) bzw. im DS-Kurs am Ende der Klasse 10 über das Angebot, die Kompetenzen, die Inhalte und die Leistungsanforderungen in Literaturkursen. Eine schriftliche Ausarbeitung zur Bewerbung wie bei den DS-Kursen gibt es nicht.

Name des/ der Konferenzvorsitzenden und des Stellvertreters/ der Stellvertreterin:

Vorsitzende: Michaela Franke-Weinfurth

Stellvertreterin: Natascha Ehrenheim

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des KLP findet auf zwei Ebenen statt. Die ÜBERSICHT gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick der übergeordneten Kompetenzen, die in Literaturkursen unabhängig von der Wahl eines bestimmten Inhaltsfeldes erworben werden. Die KONKRETISIERUNG von UNTERRICHTSVORHABEN zeigt jeweils einen exemplarischen Kursverlauf pro Inhaltsfeld in seinem pädagogischen Gestaltungsspielraum auf, führt die konkretisierten Kompetenzerwartungen an und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen.

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten konkretisierten Kompetenzen innerhalb eines Inhaltsfelds abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans im betreffenden Inhaltsfeld bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Während der Beschluss der Fachkonferenz zur „Übersicht der Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Konferenz der Kurslehrkräfte Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Diese dienen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen Absprachen der Konferenz der Kurslehrkräfte zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Die Zeitangaben verstehen sich als grobe Orientierungsgröße. Die aufgeführten konkretisierten Kompetenzen bringen Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Unterrichtsphasen zum Ausdruck. Daneben sind in der Regel auch weitere Kompetenzen einbezogen, die über längere Zeiträume hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums ausgebildet werden.

2.1.1 Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben Literatur

Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,

Entscheidungen zum Unterricht

- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

Inhaltsfelder des DBG:

Das DBG bietet folgende Inhaltsfelder von Literatur an:

- Inhaltsfeld Theater
- Inhaltsfeld Medien
- Inhaltsfeld Schreiben

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis:

Der Projektcharakter des Literaturunterrichts stellt die Konferenzen der Kurslehrkräfte vor das Problem, dass sie nicht wie in den anderen GOST-Fächern im Kapitel 2.1.2 konkretisierte Unterrichtsvorhaben vorstellen können, die sämtliche konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans den vereinbarten Unterrichtsthemen zuordnen. Der über zwei Halbjahre angelegte Unterricht folgt dennoch gewissen grundlegenden Phasen innerhalb des Projektverlaufs. Nach einer einführenden Phase der grundlegenden Orientierung im gewählten Inhaltsfeld folgt die Projektphase im engeren Sinne, die mit einer Präsentations- und Evaluationsphase abschließt. Die Projektphase im engeren Sinne ist abhängig vom jeweiligen Projektverlauf und unterliegt dem Gestaltungsspielraum der Lehrkräfte. Jede unterrichtende Lehrkraft ist zum Aufbau aller Kompetenzerwartungen des gewählten Inhaltsfelds verpflichtet. Die Einführung in das Inhaltsfeld bis zur Festlegung des Projektziels und die abschließende Phase der Projektpräsentation und -evaluation werden in der Konferenz der Kurslehrkräfte analog zu den anderen GOST-Fächern behandelt. In der Konferenz der Kurslehrkräfte werden hierzu Absprachen getroffen, die sich auf die aufzubauenden Kompetenzen und die Leistungsbewertung beziehen.

Die zu Grunde liegenden Absprachen der Fachkonferenz Literatur betreffen grundsätzliche methodische und didaktische Zugänge hauptsächlich zu Beginn des Unterrichtsvorhabens. Der jeweilige Zeitpunkt, ab dem der individuelle Projektverlauf dominiert, ist jeweils gekennzeichnet. Die dargestellten Unterrichtsvorhaben können somit Kolleginnen und Kollegen als Orientierungshilfe dienen und Anregung oder Ausgangspunkt sein für die eigene konkrete Unterrichtsplanung.

Um die Umsetzung der Kompetenzerwartungen des modularen Kernlehrplans darzustellen, sind den Unterrichtssequenzen schwerpunktmäßig zu entwickelnde Kompetenzen zugeordnet. Kompetenzen, die in diesen Phasen ebenfalls entwickelt werden, aber keinen Schwerpunkt in dieser Phase haben, sind jeweils mit Kürzeln angeführt. Ebenso sind schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung den Unterrichtssequenzen / Phasen zugeordnet. Um zu veranschaulichen, dass in diesen Phasen durchaus auch andere Leitfragen zur Leistungsbewertung herangezogen werden, sind die Trennlinien in dieser Spalte der Tabelle gestrichelt dargestellt.

**Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben
Inhaltsfeld Theater: Szenische Collage**

Un- ter- rich- ts- se- quen- zen / Pha- sen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unter- richtsinhalte und Ver- fahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leis- tungsbewertung
<p>1.-2. Wo- che</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • (TP5) 	<p>Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektorientierung - Arbeit mit Portfolios - Bewertungskriterien <p>Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen (Blindenführen, Menschliche Maschine Bauen, Getragen Werden, Einander Auffangen,...), Feedbackregeln</p>	<p>PPP zum Lehrplan, Kopie mit zentralen Punkten, insbes. zur Leistungsbewertung</p> <p>-Schriftliche Hinweise zur Portfolioarbeit - Feedbackregeln im Überblick</p>	<ul style="list-style-type: none"> •In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen?
<p>3. Wo- che</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die ästhetische Qualität theaterlicher Produkte benennen und erläutern (TR2) • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • (TP3) 	<p>Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksmöglichkeiten (Spiegeln, plötzliche Mimikwechsel, Spiel mit lebenden Marionetten, der pantomimische TOC, theatrale Präsenz, ...)</p>	<p>- Beispielhafte Szenen des Pantomimen Marcel Marceau</p>	<ul style="list-style-type: none"> •Wie konzentriert und rollengetreu wird an mimischen und pantomimischen Ausdrucksmöglichkeiten gearbeitet?

<p>4. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7) • (TP3), (TP6) 	<p>Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels erfahren und gestalten (Raumlinien- und -wege; Auftrittübungen; unterschiedliche Bühnenformen, Nutzen von Spiel-Räumen jenseits der Bühne; Umsetzung des Textes zu Becketts „Quadrat“ und des Stückanfangs von „Auf hoher See“ in Gruppen,...)</p>	<p>- S. Beckett: Quadrat - S. Mrozek: Auf hoher See</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels akzentuieren?
<p>5. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7) • (TP2), (TP3), (TP4) 	<p>Bewegungs- und Tanztheater (Kennenlernen von Pina Bausch mittels YouTube-Videos, Übungen zur Rhythmusschulung, Entwicklung von Bewegungsschleifen einzeln, paarweise und in Gruppen, Soli innerhalb fester Bewegungsabläufe, Zeitlupenbewegungen,...)</p>	<p>- Interviews mit Pina Bausch und Auszüge aus ihren Stücken - unterschiedliche, überwiegend instrumentale Musiktitel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatrale Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?
<p>6. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4) • (TR2), (TR5) 	<p>Besuch einer Aufführung des niederländischen Tanztheater-Ensembles „Introdans“ vorbereiten, durchführen und evaluieren</p>	<p>- Aufführungsbesuch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen? • Wie differenziert und vollständig wer-

				den relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?
7. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmhöhe, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen (TP1) • (TP3), (TP4), (TP5) 	<p>Stimme und Sprechen werden geschult und zur Gestaltung von Szenen eingesetzt (Zwerchfellatmung, Vokalschieber, Tunnelsprechen, Korkensprechen, Zungenbrecher, „Starkdeutsch“-Gedichte, Diskussion mit Zeitungsschnipseln,...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zungenbrechertexte - Weinkorken - Tageszeitungen - Handke: Publikumsbeschimpfung - Lautgedichte von Koepfel, Jandl, Rühm, Ball 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht ?
8.-9. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) • unter Einbeziehung 	<p>Für den Tag der offenen Tür werden kleinere Straßentheateraktionen eingeübt, präsentiert und reflektiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulinspektion/ QA² - Kontakt zu Außerirdischen³ - Zeitlupenwettbewerb⁴ - Becketts Quadrat⁵ - Bank mit Bewegungsschleifen⁶ 	<ul style="list-style-type: none"> - Zwischen Tür und Angel (Auszüge) - Anzüge, Umhänge u.a. Kostümierungen für die Szenen - Klemmbretter, Antenne u.a. Requisiten - Percussion-Instrumente 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • Wie gründlich werden die szenischen Abläufe bei einer begrenzteren Theaterpräsentation ana-

² Bestimmte Punkte in der Schule werden angesteuert, ein Mangel wird genannt, der von allen laut im Chor wiederholt und auf Klemmbrettern notiert wird. Allgemeines Kopfschütteln, auch in Richtung des Schulleiters, der die ganze Zeit nebenher läuft und hilflos versucht, sich zu rechtfertigen; der nächste (möglicherweise absurde) Mangel wird angesteuert, usw.

³ Eine Gruppe bewegt sich mit auffälligen silbernen Hitzeanzügen, die ein Teilnehmer von der freiwilligen Feuerwehr organisieren konnte, durch den Besucherstrom. Ein Laptop, auf dem Signale zu sehen sind, und eine große, selbstgebaute Antenne werden auch mitgeführt. Plötzlich wird „Kontakt zu Außerirdischen“ hergestellt, Besucher werden gebeten, die Antenne festzuhalten, sie muss ausgerichtet werden, vielleicht müssen die Passanten auch angehoben oder verbogen werden, damit der Kontakt nicht abreißt ...

⁴ Mitten im Publikumsverkehr wird ein Wettlauf gestartet, bei dem mit dem Startschuss die Sprinter und auch die Fans in Zeitlupe agieren und verstummen. Dazu wird „Chariots of Fire“ eingespielt.

⁵ Das Stück wird von acht Schüler/innen im Atrium vor der Schulaula gespielt. Die Spieler gehen in Umhänge gehüllt und werden jeweils von einem Percussion-Instrument begleitet.

⁶ Eine Bank aus der Sporthalle wird mitten in den Publikumsstrom gestellt. Einige Schauspieler, aber auch Gäste setzen sich darauf. Nach und nach wird die Bank immer mehr von Teilnehmern des Literaturkurses in Beschlag genommen, die jeweils einzeln Schleifen von fünf wiederkehrenden Bewegungen ausführen.

	<p>hung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (TR2), (TP4) 			<p>lysiert und reflektiert?</p>
<p>10. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6) • (TP5), (TR3), (TR5) 	<p>Überwiegend nicht-dramatische Textvorlagen werden in szenisch umgesetzt (Gedichte von Jandl, Morgenstern u.a., Brechts „Kleine Fabel“, ...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - E. Jandl: 7 Merkmale u.a. Gedichte, - B. Brecht: Kleine Fabel - P. Bichsel: San Salvador 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln zur Umsetzung von nicht-dramatischer Textvorlagen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene, der ein nicht-dramatischer Text zugrunde liegt, reflektiert werden?
<p>11. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3) • in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren (TP4) • (TP1), (TP2), (TP5) 	<p>Improvisationstheater</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit hinführenden Übungen und Warm-ups - Rate-, Einspring-, Gefühls- und Strukturspiele - improvisierend einen komplexeren Handlungsstrang entwickeln (u.a. ausgehend von nachgestellten Situationen auf Postkarten) - Theatersport (nach Johnstone) 	<ul style="list-style-type: none"> - K. Johnstone: Improvisation und Theater - V. Spolin: Improvisationstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße ist bei Improvisationsübungen unterschiedlicher Art die Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, auf unvermittelte Spielimpulse direkt und rollenadäquat zu reagieren?
<p>12. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akusti- 	<p>Licht und Beleuchtung werden als dominante, formgebende Gestaltungsmittel und als stimmungsbegleitende Faktoren fürs Theater erfahren (eine Szene in Schlaglichtbilder</p>	<ul style="list-style-type: none"> - mobile Scheinwerfer - Taschenlampen - Kerzen - Schwarzlichtröhren und fluoreszierende Farben, Pappen, Stoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie intensiv werden die verschiedenen Möglichkeiten, mit Hilfe unterschiedliche Lichtquellen Szenen zu gestalten und zu untermalen genutzt?

	<p>schen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (TR3) 	<p>zerlegen, Schwarzlichttheater, Gesichter im Lichtkegel von Taschenlampen, Spielen im Stroboskoplicht/ die unterschiedliche Wirkung einer Szene bei verschiedener Beleuchtung : volle Ausleuchtung, einzelne Lichtquellen im Raum unterschiedlich positionieren, Kerzenlicht)</p>	<p>- Stroboskop</p>	
<p>Be- ginn Pro- jekt- phase</p> <p>13.- 14.Wo- che</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) • (TR1), (TR4) 	<p>Die Diskussion über die thematische Ausrichtung des Aufführungsvorhabens im 2. Halbjahr konzentriert sich auf folgende Themen: erste Liebe, bester Freund/beste Freundin, Generationenkonflikte, Umweltzerstörung, Zukunftsängste.</p> <p>Jeder Kursteilnehmer setzt nun zwei Sternchen an das von ihm/ ihr favorisierte Thema. Als Ergebnis stellt sich heraus, dass „Generationenkonflikte“ den meisten Zuspruch findet. Bei dieser Entscheidung spielt auch eine Rolle, dass die Resultate und Antworten aus einer Fragebogenaktion, die ein EW- Kurs durchgeführt hat, genutzt werden können.</p>	<p>- kleine Pappen</p> <p>- Fragebögen des EW-Kurses</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben?
<p>15.- 16.Wo- che</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Um- 	<p>Die TN erhalten die Aufgabe, anhand gemeinsam entwickelter Fragen eigene Probleme und Konflikte im Zusammenhang mit der Eltern- und Großelterngeneration, aber</p>	<p>- große Pappen (für die Ideensterne)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die

	<p>setzung analysieren und beurteilen (TR1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (TP3) 	<p>auch positive persönliche Erfahrungen zu beschreiben. Bei diesen Mitteilungen gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. TN, die hier wenig preisgeben wollen, kompensieren dies, indem sie Recherchearbeit zu gesamtgesellschaftlichen Problemfeldern im Verhältnis zwischen den Geschlechtern leisten.</p> <p>Um thematische Konkretisierungen und Spielimpulse zu erhalten, werden Ideensterne angefertigt: Begriffe wie „Eltern“ oder „Generationen“ werden auf ein große Pappen geschrieben, um die jeweils ca. acht Schüler/innen sitzen. Diese schreiben spontane Assoziationen zu dem Begriff auf. Die Pappe wird gedreht, so dass nun zu den Begriffen der Nachbarn weiter assoziiert wird, usw. Bei den so entstandenen Ideensternen werden diejenigen Begriffe und Themenfelder, die nach der Meinung der Kursteilnehmer auf der Bühne umgesetzt werden sollten, durch Einkreisen markiert.</p>	<p>- Internet (für Recherchearbeit)</p>	<p>eigene Theaterproduktion recherchiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie konzentriert und effektiv wird an der inhaltlichen Füllung des vereinbarten Generalthemas für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet?
<p>17. Wo-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die ästhetische Qualität theateraler Produkte benennen und 	<p>Die TN rekapitulieren auch mit Hilfe ihrer Portfolio-Mappen die Präsentationsformen, die sie im bisherigen Kursverlauf kennen gelernt haben. Auf verschiedene Blätter</p>		<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt ver-

<p>che</p>	<p>erläutern (TR2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (TP11) <p>• zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (TP6), (TP9) 	<p>schreibt jeder fünf Formen auf, die bei ihm/ ihr den stärksten Eindruck hinterlassen haben. Dabei kann es auch um einzelne Übungen gehen, z.B. zur Pantomime, zum Tanztheater oder zu Lichteffekten. Eine Präferenz für Übungen zum Tanz- und Bewegungstheater erkennbar. Die Blätter werden ausgelegt und nach den Präferenzen bilden sich Schülergruppen. Diese erhalten die Aufgabe, auch unter Einbeziehung der persönlichen Erfahrungen, der Fragebogenresultate und der Rechercheergebnisse zur gesamtgesellschaftlichen Situation Theaterszenen zu entwickeln, die mit Hilfe der favorisierten Darstellungsformen gestaltet werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Portfolio-Mappen - Musikeinspielungen 	<p>fasst und zusammengestellt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet? • In welchem Maße können nachvollziehbare Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsin-tentionen bei einer theatralen Darbie-tung festgestellt und begründet werden? • Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Ent-würfen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen Ge-gebenheiten einge-schätzt?
<p>18.- 22.Wo che</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10) • in begrenztem Umfang Spiel-leitungsfunkti-onen überneh-men (TP11) • (TR5), (TP5), (TP6), (TP9) 	<p>Die Szenen werden unter der Beteiligung möglichst vieler Kurs-teilnehmer präsentiert und auf der Basis der Feedbacks optimiert. Diejenigen, die die Szenen entwickelt haben, übernehmen Spielleiterfunktionen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - selbst erstellte Skizzen und Beschreibungen zu den einzelnen Szenen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatra-len Gestaltungsmit-teln in eigenen Dar-bietungen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung un-terschiedlicher Ge-staltungsmittel für die Realisierung ei-ner Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Aus-wahl der Gestal-tungsmittel die je-weilige Gestaltungs-absicht erkennbar? • Wie hilfreich ist er-

				<p>teiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?</p>
<p>23.-25. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8) • (TP6), (TP8), (TP9) 	<p>Was aus den persönlichen Erfahrungen, den Rechercheergebnissen, den Ideensternen oder den Fragebogenresultaten ist dem Kurs wichtig, ohne das es bei den bisherigen Szenen (hinreichend) umgesetzt würde? Mit dem Kurs werden gemeinsam Szenen entwickelt, die auch diesen Aspekten Rechnung tragen. Dabei gilt wieder das Prinzip, dass jeweils möglichst viele TN zu beteiligen sind (nach Möglichkeit sollen immer alle auf der Bühne bleiben). Auch hier überwiegen Formen des Tanztheaters neben besonderen Lichteffekten. Die letzten Musikeinspielungen werden festgelegt.</p>	<p>-eigene Rechercheergebnisse</p> <p>- Szenenbeschreibungen</p> <p>- unterschiedliche Musiktitel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen als auch komplexere szenische Abläufe, sinnvoll strukturiert? • Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? • Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?
<p>26.-27. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TR2) • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarian- 	<p>An den einzelnen Sequenzen wird weiter gearbeitet und sie werden für die Auführungen in eine Reihenfolge gebracht. Dabei spielen ästhetische, thematische und organisatorische Aspekte eine Rolle. Über den Titel für das Stück, eine szenische Collage zum Thema „Generationenkonflikte“, wird gemeinsam entschieden: So lange ihr euren</p>	<p>- Terminplaner</p> <p>- Schulaula-Belegungsplan</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt? • In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Theaterproduktion zu

	<p>ten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (TP6), (TP9), (TP10), (TP11) 	<p>Tisch über meine Füße stellt !</p> <p>Termine für die 1. und 2. Generalprobe und für drei Aufführungen werden festgelegt.</p>		<p>nutzen?</p>
<p>28.-32. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriterienge-stützt beurteilen (TR5) • in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5) • (TP2), (TP9), (TP10), (TR3), (TR4) 	<p>Es werden Sonderproben an freien Tagen und Stellproben (für Auf-/Abgänge, Lichtwechsel, Umbauten, Musik-und Toneinspielungen) durchgeführt. In Einzelproben wird an der Sprache und am körperlichen Ausdruck u.ä. einzelner TN gearbeitet. Es folgen Durchlaufproben, parallel wird an Werbeplakaten gearbeitet. Je zwei TN erstellen Vorberichte für die Zeitung und den Lokalfunk. Je zwei Vierergruppen erstellen einen Flyer und das Programmheft. Für das Stück relevante Sicherheitsbestimmungen werden abgeklärt und beachtet.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc. - Plakatpappen, Farben u.ä. - Sicherheitsverordnung für Schulaulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körper-sprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert? • Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können? • Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?
<p>33.-38. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen (TP12) • unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Auffüh- 	<p>Die Generalprobe und auch die Aufführungen werden gespielt. In den Evaluationen wird jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung zu erzielen ist. Dabei werden auch die Ergebnisse aus Nachbesprechungen mit dem Publikum berücksichtigt. Nach</p>	<ul style="list-style-type: none"> - alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? • In welchem Umfang, mit welcher Intensi-

	<p>rung analysieren und beurteilen (TR6)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (TP4), (TR2), (TR3), (TR4), (TR5) 	<p>jeder Aufführung beteiligen sich alle an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten.</p>		<p>tät und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können? • Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?
--	--	---	--	---

**Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben
Inhaltsfeld Medien: Produktion eines Kurzfilms**

Unterrichtssequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbeurteilung
1. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsichten benennen und beschreiben. (MR4)	Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Film“: – Projektorientierung – Handlungsorientierte Filmanalyse – Arbeit mit Portfolios – Bewertungskriterien	PPP „Lehrplanauszüge“	
Einführung in das filmische / bildliche Denken 2. – 3. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... • mediale Codes, Symbole und Zeichensysteme analysieren und sie bei der Entschlüsselung und Interpretation von Medienangeboten anwenden (MR2) • (MR1), (MR4), (MR5), (MR6), (MP2), (MP3), (MP4), (MP6)	Bilder sehen lernen – Wahrnehmungsübungen anhand von Bildern und Filmstills – Fotografieren von Begriffen (Stolz, Angst, Ausgrenzung, Glück, Einsamkeit usw.)	Filmstills (ausgedruckt und laminiert oder als JPEG in Präsentationsprogramm) Digitale Fotokameras Beamer/ TV-Monitor	• Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu Medienprodukten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?
Einführung in die filmische Gestaltung 4. – 7. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... • spezifische Gestaltungsmittel des Films unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten (MR1) • mediale Gestaltungsmittel im	Kennenlernen der grundlegenden filmischen Gestaltungsmittel: – Einstellungsgrößen – Kameraperspektiven – Kamerabewegungen – Bildgestaltung (Kadrierung)	Filmstills (ausgedruckt und laminiert oder als JPEG in Präsentation) oder Filmsequenzen Digitale Fotokameras Beamer/ TV-Monitor	• Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?

	<p>Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen (MP3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen (MP4) • (MP2), (MP6), (MR4), (MR5), (MR6) 	<p>Praktische Übungen mit der digitalen Fotokamera</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reflexion der Ergebnisse anhand von Beurteilungskriterien (Gestaltung, Wirkung) 		
<p>Einführung in die Filmtechnik</p> <p>8. – 10. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktionstechniken selbständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und handhaben (MP2) • (MP1), (MP2), (MP4), (MP6), (MP7), (MR1), (MR4), (MR5), (MR6), (MR7) 	<p>Praktische Übungen mit der digitalen Filmkamera:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Visualisierungsübungen von einfachen Abläufen (Brief schreiben, Kaffee trinken, telefonieren ...) im Kameraschnitt – Reflexion der Ergebnisse anhand von Beurteilungskriterien (Gestaltung, Wirkung, Technik) 	<p>Digitale Filmkameras, Stative, Mikrophone, Kopfhörer</p> <p>Beamer/ TV-Monitor</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern wird der mit der Produktionstechnik sachgerecht umgegangen?
<p>11. – 13. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen (MP3) • spezifische Gestaltungsmittel des Films unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten 	<p>Praktische Übungen zum Schuss-Gegenschuss-Prinzip:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kamera- und Handlungsachse – 180 Grad-Regel – Achsensprung <p>Analyse von Filmsequenzen zum SRS-Prinzip</p> <p>Einführung in die Montage:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Übungen zu Bild-Bild- 	<p>Digitale Fotokameras</p> <p>Beamer/ TV-Monitor</p> <p>Filmsequenzen</p> <p>Filmstills (ausgedruckt und laminiert oder als JPEG in Präsentation) oder Filmsequenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung

	<p>(MR1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (MP1), (MP2), (MP6), (MP7), (MR2), (MR4), (MR6), (MR7), (MR8) 	<p>Kombinationen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kuleschow-Experiment (selbst gemacht) 		<p>reflektiert?</p>
<p>14. – 15. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen (MP4) • (MP1), (MP6), (MR1) 	<p>Filmische Auflösung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Scriblen eines Storyboards – Erstellen eines Fotoboards – Praktische Visualisierungsübungen von komplexeren Abläufen (Gespräch, Treffen, Vortrag ...) mit der Filmkamera – 5-Shot-Verfahren (eine Situation in 5 Bilder aufteilen) 	<p>Karteikarten (für Storyboard) Digitale Fotokameras Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer</p> <p>Beamer/ TV-Monitor</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber medienpraktischen Verfahren und ungewohnten Darstellungsformen? • Inwiefern werden bei Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? • In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und gestalterisch) in Medienprodukten erkennbar?
<p>Mediale Wirkung</p> <p>16. – 19. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale von beispielhaften Produktionsformaten und Genres im Kontext des gewählten Mediums beschreiben (MR3) • den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsicht 	<p>Analyse von Filmsequenzen unterschiedlicher Produktionsformate (Spielfilm, Dokumentarfilm, Videoclip, Reportage, FS-Bericht, Portrait, Zeitzeugeninterviews) im Hinblick auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Figurenanalyse – dramatischer Konflikt – dramatischer 	<p>Filmbeispiele (Fiktional und Nichtfiktional)</p> <p>Beamer/TV-Monitor</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Medienproduktionen kriterienorientiert zu beurteilen (z.B. im Hinblick auf Zielgruppenorientierung)? • Wie differenziert werden

	<p>ten benennen und beschreiben (MR4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Konstruktion der Wirklichkeit durch Medienprodukte im Hinblick auf Urteils- und Meinungsbildung analysieren (MR6) • (MP3), (MP4), (MP6), (MR1), (MR2), (MR4), (MR5) 	<p>Bogen (3-Akt-Struktur)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Handlungsverlauf – immer wiederkehrende Themen – Story, Plot – Format- und genretypische Merkmale (Erzähl-, Gestaltungs- und Funktionsweisen) <p>Montageformen analysieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Parallelmontage – Kontinuitätsmontage – Assoziationsmontage <p>Filmen eines Interviews</p>	<p>Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer</p>	<p>relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Besuch eines Fernsehsenders (WDR)
<p>Vertiefung der Filmtechnik</p> <p>20. – 23. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen (MP3) • die Wahl der in eigenen und fremden medialen Produkten eingesetzten Mittel im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung prüfen und beurteilen (MR5) • Produktionstechniken selbständig, sachgerecht und zielgerichtet ein- 	<p>Handlungsorientierte Analyse einer Schlüsselszene eines Spielfilms:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nachdrehen einer Filmsequenz (z.B. Reviersonne in „Der einzige Zeuge“, R: Peter Weir) – Erstellen von Sequenzprotokollen – Erstellung von Filmstills der Sequenz – Erstellung eines Floorplans – Erstellung eines Drehplans 	<p>Filmstills der Schlüsselszene (ausgedruckt und laminiert oder digital auf dem Smartphone/Tablet)</p> <p>Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer</p> <p>Beamer/TV-Monitor</p> <p>Schnittcomputer</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert? • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Medienproduktionen kriterienorientiert zu beurteilen (z.B. im Hinblick auf Zielgruppenorientierung)?

	<p>setzen und handhaben (MP2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (MP1), (MP4), (MR1), (MR3), (MR4), (MR5), (MR6), (MR7) 	<p>Einführung in die Schnitttechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bild und Ton schneiden – Nachvertonung mit Musik 		
<p>Beginn Projektphase</p> <p>Planung einer Filmproduktion</p> <p>24. – 27. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Grundidee entwickeln und davon ausgehend die Planung medialer Teilprodukte ausarbeiten und darlegen (MP1) • weitgehend selbstständig ein Gestaltungskonzept für das Gesamtprodukt mit relevanten planerischen Angaben entwickeln und vorstellen (MP5) • (MP7), (MR1), (MR3), (MR4), (MR5), (MR6) 	<ul style="list-style-type: none"> – Themenfindung und Recherche <ul style="list-style-type: none"> ○ Figuren/Charaktere ○ Handlung ○ dramaturgischer Ablauf – Entwicklung eines Exposees – Verfassen eines Treatments – Erstellung eines Drehbuchs <ul style="list-style-type: none"> ○ Dialoge ○ Setting – Erstellung eines Storyboards für ausgewählte Szenen – Erstellung eines Drehplans/einer Shootingliste: <ul style="list-style-type: none"> ○ Szenen ○ Drehorte ○ Terminierung ○ Requisiten ○ Darsteller ○ Filmteam 		<ul style="list-style-type: none"> • Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Themen- und Formatsuche und -auswahl? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung eines Medienprodukts reflektiert werden? • Wie realistisch werden Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant? • Wie stichhaltig und nachvollziehbar werden das Gestaltungskonzept und die einzelnen Planungsprodukte begründet (z.B. Storyboard, Treatment, Drehplan, Shootingliste)? • Inwiefern wer-

				<p>den Medienprodukte, sowohl - Einzelsequenzen wie auch komplexere Produktionen - sinnvoll strukturiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Gestaltungsentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten?
<p>Produktions- und Postproduktionsphase</p> <p>28. - 34. Woche (Produktion idealerweise im Block von 3 Drehtagen)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • das eigene mediale Produkt in Auseinandersetzung mit anderen Produktionen individuell gemäß der eigenen Planung gestalten (MP6) • unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten und der äußeren Rahmenbedingungen ein qualitativ angemessenes Produkt erstellen (MP7) • (MR1), (MR2), (MR3), (MR4), (MR5), (MR6), (MR7), (MR8), (MP2), (MP3), (MP4) 	<p>Durchführung der Dreharbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsbereiche bei der Filmproduktion unterscheiden - Casting durchführen und Rollen erarbeiten - Drehgenehmigungen beantragen - Technik auswählen und checken <p>Filmschnitt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild- und Tonnachbearbeitung <ul style="list-style-type: none"> o gedrehtes Material technisch und ästhetisch reflektieren o Filmmaterial sichten, auswählen und ordnen - Nachvertonung mit Musik, Ge- 	<p>Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer, ggf. Schweinwerfer</p> <p>Beamer/TV-Monitor</p> <p>Schnittcomputer</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurde ein Arbeitsbereich innerhalb der Medienproduktion bei der Realisierung des Projekts eigenverantwortlich und teamorientiert übernommen (z.B. Rolle als Darsteller, Aufnahme von Bild / Ton, Regie)? • Inwiefern wird der mit der Produktionstechnik sachgerecht umgegangen? • In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und gestalterisch) in Medi-

		<p>räuschen u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Musik und Geräusche entsprechend der Story auswählen <p>– Titel- und Abspanngestaltung</p>		<p>enprodukten erkennbar?</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Ausleihe der Filmtechnik aus einem Medienzentrum
<p>Postproduktion 35. – 36. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● die Qualität eigener und fremder medialer Produkte kriteriengestützt analysieren und beurteilen (MR7) ● (MR1), (MR2), (MR3), (MP2), (MP3), (MP4), (MP5), (MP6), (MP7) 	<p>Reflexion des Endschnitts:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überlegungen zur Überarbeitung/ Verbesserung des Produkts – den geschnittenen Film technisch, ästhetisch und dramaturgisch reflektieren <p>Rechtliche Rahmenbedingungen beachten, prüfen und reflektieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Urheberrecht – Recht am eigenen Bild – Jugendschutzregelungen 	<p>Schnittcomputer</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Inwiefern wird der funktionale Einsatz von Produktionstechnik und Materialeinsatz kritisch reflektiert? ● Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren Beiträgen eine Rückmeldung erteilt? ● Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung des Medienprodukts? ● Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Beitrag auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?
<p>Präsentation des Films 37. – 38. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● eine geeignete Präsentationsform für ihr mediales Produkt 	<p>Vorbereitung und Durchführung einer Filmvorführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Termin festlegen und Raumbuchen – Werbung und 	<p>Beamer Beschallungsanlage (Lautsprecher) Mikrofone DVD-Player (Präsentationsraum, verdunkelbar)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Inwieweit werden bei der Präsentation des Medienprodukts der Adressatenbezug berücksichtigt

	<p>auswählen und realisieren (MP8)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (MR3), (MR4), (MR5), (MR6) 	<p>Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilung, Einladungen, Plakate u.a.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Preview des Films (Bild- und Tontest am Präsentationsort) - Rahmenprogramm <ul style="list-style-type: none"> o Gespräche mit Filmemachern o Ausstellung von Making-Of-Fotos, o Ausstellung von Requisiten und Bühnenbild, Storyboards u.a. - Präsentation des Endprodukts <ul style="list-style-type: none"> o Moderation o Technik <p>Weitere Präsentations- und Verteilungsmöglichkeiten des Films:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wettbewerbe - Schulhomepage - (über)regionale Fernsehsender - Internet - DVD 		<p>tigt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Präsentationen Aufgaben in Teamarbeit anhand eines Leitfadens durchgeführt (z.B. im Hinblick auf Organisation, Werbung, technische und personelle Präsentation, ...)? • ggf. Kooperation mit dem Kino vor Ort • ggf. Besuch eines Filmfestivals in näherer Umgebung (z.B. Münster, Dortmund, Hamm, Lünen, Oberhausen, Duisburg, Köln u.a.)
<p>Reflexion des Kurzfilms/ mediale Wirkung</p> <p>39. – 40. Wo-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Einbeziehung der Publi- 	<p>Auswertung des Publikums-Feedbacks</p> <p>Reflexion und Verbesserungsvor-</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beach-

che	kumsreaktionen die Wirkung des eigenen Produkts analysieren und bewerten (MR8) • (MR7), (MP8)	schläge Reflexion des Film- produktionsprozesses		tung der Feed- back-Regeln zu ihren Beiträgen eine Rückmel- dung erteilt? • Wie hilfreich ist dieses Feed- back für die Verbesserung des Medien- produkts? • Wie hoch ist die Bereit- schaft, sich der Kritik am eige- nen Beitrag auszusetzen und sie pro- duktiv zu ver- arbeiten? • Wie realistisch und selbstkri- tisch wird der eigene Beitrag zur Realisie- rung des Pro- jekts einge- schätzt?
------------	--	--	--	--

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben
Inhaltsfeld Schreiben: Autobiographische Texte

Unterrichtssequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
1.-2. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • spezifische sprachliche Gestaltungsmittel und Darstellungsformen von Textformen unterscheiden und im Hinblick auf ihre Gestaltungsabsicht bewerten (SR1) • Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten (SP2) • (SR2), (SR3) 	<p>Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Kreatives Schreiben“, u.a.:</p> <p>Leistungsanforderungen Projektorientierung Kreativitätsbegriff Bewertungskriterien</p> <p>Abbau von Schreibhemmungen</p> <p>a. Namensanagramme mit anschließender fiktiver Biographie: Was wäre aus mir bei anderer Anordnung der Buchstaben meines Namens geworden? b. Wahr oder falsch? Eine erfundene und eine wahre Episode aus dem eigenen Leben in nur 10 Sätzen erzählen, die Gruppe rät, welche zutrifft. c. Vokalvereinzelnung: Gedicht über mich: z.B. „Doro tobt oft grob...“ d. Klopfwörtertexte e. Bestellte Texte</p>	<p>PPP zum Lehrplan, Kopie zur Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zur sprachlichen Gestaltung von Texten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?
3.-6. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbständig Ideen 	<p>Themenfindung durch Impulse wie Riechtexte, Bildtexte, Fühltexte, Geräuschtexte. In dieser Phase</p>	<p>Bilder, Geruchsproben, Gegenstände</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber ungewohnten sprachlichen

	<p>für ein Schreibvorhaben entwickeln (SP1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten (SP2) • (SP3), (SP4), (SR1), (SR2) 	<p>kristallisiert sich das Interesse an autobiographischen Texten und damit das Thema heraus.</p>		<p>Darstellungsformen ?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie experimentierfreudig und ideenreich sind die Schreibversuche?
7.-9. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbständig Ideen für ein Schreibvorhaben entwickeln (SP1) • Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten (SP2) • (SP3), (SP4), (SR1), (SR2) 	<p>Themenentwicklung durch den Einsatz von Ideensternen, wobei die Gruppen ihre Sternmittelpunkte selbst festlegen (z.B. „Ich“, „Schulzeit“, „Erste Liebe“, „Mama“ etc.). Es entstehen erste themenorientierte Texte.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber ungewohnten sprachlichen Darstellungsformen ? • Wie experimentierfreudig und ideenreich sind die Schreibversuche?
10.-12. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsicht beschreiben (SR2) • Kriterien für die 	<p>Erste Lektorierungsverfahren werden eingeführt, die an den entstandenen Texten eingeübt werden („Zurückschreiben“, „Über-den-Rand-hinaus“ etc.).</p>	<p>Großformatige Blätter</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen in Texten festgestellt und begründet werden?

	<p>ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern (SR3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche-formale und zielgerichtet einsetzen (SP4) • verschiedene Verfahren zur Lektorierung unterscheiden und anwenden (SP5) • (SP6), (SR4) 			<ul style="list-style-type: none"> • Wie stimmig werden Gestaltungsmittel (sprachliche, inhaltliche, Textgestaltung/Layout, ...) im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht eingesetzt? • Wie sorgfältig, intensiv und methodenreich werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatengemessenheit überarbeitet?
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">13.-16. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten auswählen und erproben (SP3) • gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche-formale Mittel auswählen und zielgerichtet einsetzen (SP4) • (SP1), (SP2), (SR1), (SR2) 	<p>Kreativierungsverfahren zur systematischen Förderung der Gestaltungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Arbeitsaufträge zur Durchbrechung von Kreativitätsbarrieren durch Verfahren der Inspiration, Systematik, Übertragung, Vertiefung, Vereinfachung, Irritation werden erteilt:</p> <ol style="list-style-type: none"> Stilübungen, Verdichtungen, Sprachmusterschiebungen, Analogtexte zu literarischen Vorlagen <p>Die in der Themenentwicklung</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wie differenziert wird die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für das Verfassen von Texten reflektiert? • In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und sprachlich) in Texten erkennbar?

		entstandenen Ideensterne können dabei immer wieder Ausgangspunkt neuer Texte sein.		
17.-18. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen unterschiedlichen Gestaltungsvarianten des Textlayouts unterscheiden und Wirkungsabsichten benennen (SR4) • verschiedene Möglichkeiten der Textpräsentation, auch unter Nutzung neuer Medien, unterscheiden (SR5) • eine geeignete Form des Textlayouts auswählen und auch unter Nutzung neuer Medien realisieren (SP6) • (SP3), (SR1), (SR2) 	<p>Entwicklung und Präsentation individueller Zwischenprodukte Beispiele: Kalender, Textschatzkästchen, Postkarten, Textportfolio, Computer-Text-/Bildgestaltung... (Grundlage u.a. auch für die Leistungsbewertung)</p>	u.a. Computer (Text-Layout)	<ul style="list-style-type: none"> • Wie differenziert wird die Eignung von Formen der Textpräsentation (in unterschiedlichen Medien, in unterschiedlicher äußerlicher Gestaltung) reflektiert und hinsichtlich ihrer Realisierungsmöglichkeiten und ihrer Wirkungen beurteilt?
Beginn Projektphase 19.-20. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p>	<p>Entwicklung eines systematischen Schreib/Präsentationsansatzes für das gemeinsame Endprodukt.</p> <p>Reflexion der Möglichkeiten:</p> <p>Variante A: Das Literaturmagazin - drei mögliche Beispiele:</p>	Verschiedene	<ul style="list-style-type: none"> • Wie intensiv und

	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern (SR3) • eine geeignete Form der Textpräsentation auswählen und auch unter Nutzung neuer Medien realisieren (SP5) • (SP7), (SR4), (SR5) 	<p><u>1. Verknüpfung im Rahmen</u> Aus sämtlichen im Kurs geschriebenen Texten werden kriteriengestützt die gelungensten jedes Kursteilnehmers ausgewählt. Um sie herum wird vom Kurs eine Rahmenerzählung entwickelt. Weitere neue Texte, die diesen Rahmen füllen, werden produziert. Alles wird zu einem konsistenten Endprodukt zusammengefügt.</p> <p><u>2. Thema mit Variationen</u> Der Kurs wählt einen besonders gelungen Text zu einem speziellen Aspekt des autobiographischen Grundthemas aus (z.B.: „Erste Liebe“). Dieser Text wird ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - in verschiedenen Textarten - oder aus verschiedenen Perspektiven - oder erzähltechnisch nach dem Vorbild „Lola rennt“ (Zeitschleife) - oder mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten <p>variiert. Es entsteht ein Endprodukt, dessen Zusammenhang durch die formalen Korrespondenzen gestiftet wird.</p> <p><u>3. Episodenroman</u> Aus sämtlichen im Kurs geschriebenen Texten werden kriteriengestützt</p>	<p>literarische Beispiele</p>	<p>zielführend ist die Beteiligung an der Suche und Auswahl von Themen, Texten und Textformen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie sinnvoll und wie gut begründet ist diese Auswahl?
--	--	--	-------------------------------	--

		<p>die brauchbarsten jedes Kursteilnehmers ausgewählt. Jede/r Schreiber/in gestaltet aus diesen – und weiteren noch zu verfassenden – Texten Episoden einer autobiographisch gefärbten Figur des Romans. Die Episoden werden zu einem gemeinsamen Textprodukt montiert.</p> <p>Variante B: Literarisches Café</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl zum für den Vortrag im Rahmen einer Cafésituation geeigneter Texte. - Ausprobieren und Einstudieren szenische Mittel, um die Präsentation der Texte reizvoll gestalten zu können. - Planung und Entwicklung der räumlichen und sächlichen Ausstattung, des Einsatzes von Musik, des zeitlichen Ablaufs usw. <p>Entscheidung für eine Variante (hier: Literarisches Café).</p>		
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">21.-23. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten begründet auswählen und erproben (SP3) • gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts 	<p>Textoptimierung durch Einführung verfeinerter Lektorierungsverfahren (wie den Einsatz von Spezialisten-Teams, die die Texte unter ganz bestimmten Gesichtspunkten unter die Lupe nehmen; Schreibkonferenzen etc.).</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wie sorgfältig, intensiv und methodenreich werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatengemessenheit überarbeitet?

	<p>entsprechende sprachliche Mittel auswählen und zielgerichtet einsetzen (SP4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (SR2), (SR3) 			<ul style="list-style-type: none"> • Wie schlüssig werden Texte strukturiert?
<p>24.-25. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Kontext der öffentlichen Präsentation eigener Texte deren ästhetische Wirkung analysieren und beurteilen (SR6) • (SR2), (SR3), (SP7) 	<p>Erste Wirkungsanalysen durch Teilveröffentlichungen (z.B. Lesungen vor Schülern aus dem parallelen Literaturkurs).</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wie konstruktiv und kriterienorientiert wird Kritik an Textproduktionen anderer geäußert? • Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Schreibprodukt auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?
<p>26.-29. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten begründet auswählen und erproben (SP3) • (SR1), (SR2), (SR3) 	<p>Produktion und Redaktion weiterer themenbezogener Texte unter Anwendung bekannter Texterstellungsverfahren und erprobter, evaluierter Überarbeitungsmethoden</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wie sorgfältig, intensiv und methodenreich werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatengemessenheit überarbeitet?
<p>30.-35. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine geeignete Form des Textlayouts auswählen und auch unter Nutzung neuer Medien realisieren (SP6) 	<p>Erarbeitung der Präsentation: Fertigstellung aller Texte, Textredaktion- und -korrektur, Layout, Druck, Veröffentlichung, Planung der Präsentation, Planung der Wirkungsanalyse (Fragebogen), Lese- und Gestaltungsproben, musikalische und räumliche</p>	<p>Computer (Text-Layout; Korrekturprogramme); Musikinstrumente; Kostüm- und Dekorationselemente</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sinnvoll und gut begründet ist die Auswahl der Texte und ihrer Präsentation im Hinblick auf das Endprodukt? • In welchem Umfang werden ergebnisorientierte

	<ul style="list-style-type: none"> • die Präsentation der verfassten Schreibprodukte entwerfen, planen, organisieren und durchführen (SP7) • (SR3), (SR4), (SR5) 	Ausgestaltung, Planung der Verköstigung		s Planen und Mitgestalten am Produkt und seiner Präsentation erkennbar?
36./37. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Präsentation der verfassten Schreibprodukte entwerfen, planen, organisieren und durchführen (SP7) • (SR4), (SR5) 	<p>Präsentation (hier: literarisches Café im gestalteten Klassenraum mit musikalischem Rahmenprogramm und Verköstigung) vor Publikum (Eltern, Lehrer, Schüler) an zwei verschiedenen Abendterminen, Erfragen von Publikumsrückmeldungen</p>	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit werden bei der Präsentation des Schreibprodukts Form und Adressatenbezug berücksichtigt? • Inwieweit wird bei der Planung und Realisation des gemeinsamen Schreibprodukts eine engagierte, kooperative und zuverlässige Arbeitshaltung erkennbar? • In welchem Umfang werden Aufgaben im Umfeld der Textpräsentation eigenverantwortlich übernommen und Arbeitsprozesse selbstständig koordiniert?

38. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Kontext der öffentlichen Präsentation eigener Texte deren ästhetische Wirkung analysieren und beurteilen (SR6) • (SR1), (SR2), (SR3), (SR4), (SR5) 	<p>Wirkungsanalyse und abschließende Bewertung</p> <p>Auswertung des Publikums-Feedbacks Reflexion und Verbesserungsvorschläge, Reflexion des Schreibproduktionsprozesses, der Projektarbeit, der erbrachten Einzel- und Gruppenarbeitsleistungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, Endprodukte und ihre Präsentationen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen? • Mit welcher Intensität werden die Arbeitsergebnisse im Hinblick auf die beabsichtigte und die tatsächlich erzielte Wirkung untersucht?
------------------	---	--	---

Übersicht der Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Literatur

Übergeordneten Kompetenzen

- **Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (ÜR1) im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- (ÜR2) ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- (ÜR3) die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- (ÜR4) bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- (ÜR5) Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- (ÜR6) an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- (ÜR7) mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

- **Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (ÜP1) Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- (ÜP2) neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- (ÜP3) eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,

-
- (ÜP4) die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
 - (ÜP5) Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
 - (ÜP6) Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
 - (ÜP7) unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
 - (ÜP8) die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
 - (ÜP9) verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
 - (ÜP10) gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
 - (ÜP11) die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
 - (ÜP12) ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- **Inhaltsbereich Theater**

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (TR1) Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen,
- (TR2) Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern,
- (TR3) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen,

-
- (TR4) verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden,
 - (TR5) eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen,
 - (TR6) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen.

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (TP1) Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen,
- (TP2) körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden,
- (TP3) Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen,
- (TP4) in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren,
- (TP5) in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren,
- (TP6) theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen,
- (TP7) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,
- (TP8) die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen,
- (TP9) die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen,
- (TP10) Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden,
- (TP11) in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen,
- (TP12) in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen.

- **Inhaltsbereich Medien**

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (MR1) spezifische Gestaltungsmittel des gewählten Mediums unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten,
- (MR2) mediale Codes, Symbole und Zeichensysteme analysieren und sie bei der Entschlüsselung und Interpretation von Medienangeboten anwenden,
- (MR3) typische Merkmale von beispielhaften Produktionsformaten und Genres im Kontext des gewählten Mediums beschreiben,
- (MR4) den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsichten benennen und beschreiben,
- (MR5) die Wahl der in eigenen und fremden medialen Produkten eingesetzten Mittel im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung prüfen und beurteilen,
- (MR6) die Konstruktion der Wirklichkeit durch Medienprodukte im Hinblick auf Urteils- und Meinungsbildung analysieren,
- (MR7) die Qualität eigener und fremder medialer Produkte kriteriengestützt analysieren und beurteilen,
- (MR8) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung des eigenen Produkts analysieren und bewerten.

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (MP1) eine Grundidee entwickeln und davon ausgehend die Planung medialer Teilprodukte ausarbeiten und darlegen,
- (MP2) Produktionstechniken selbständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und handhaben,
- (MP3) mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen,
- (MP4) mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen,
- (MP5) weitgehend selbstständig ein Gestaltungskonzept für das Gesamtprodukt mit relevanten planerischen Angaben entwickeln und vorstellen,
- (MP6) das eigene mediale Produkt in Auseinandersetzung mit anderen Produktionen individuell gemäß der eigenen Planung gestalten,

-
- (MP7) unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten und der äußeren Rahmenbedingungen ein qualitativ angemessenes Produkt erstellen,
 - (MP8) eine geeignete Präsentationsform für ihr mediales Produkt auswählen und realisieren.

2.2 Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Literatur die folgenden methodischen und didaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang sind sowohl fächerübergreifende Aspekte relevant, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, als auch Grundsätze der Literatur-Kursarbeit.

Die folgenden überfachlichen Grundsätze des Schulprogramms* kommen im Literaturunterricht in besonderer Weise zum Tragen:

- **Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler*innen.**
- **Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.**
- **Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler*innen.**
- **Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.**
- **Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.**

* Überfachliche Grundsätze des Schulprogramms:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler*innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler*innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler*innen.
9. Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Grundsätze der Literatur-Kursarbeit:

1. In der Regel dokumentieren und reflektieren die Schüler*innen ihren Kompetenzerwerb im Kursverlauf (z.B. als Portfolio).
2. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.
3. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmer*innen. Dies bedeutet, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schüler*innen mitgestaltet wird.
4. Der Unterricht ist geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.
5. Damit geht eine Beobachtung des eigenen Lernprozesses („Self-monitoring“) einher.
6. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.
7. Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt in Literaturkursen den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.
8. Indem Schüler*innen unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.
9. Die Lehrkraft ist Begleiter*in des Lernprozesses und übernimmt im Wesentlichen die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters. Die Rolle des Organizers und Koordinators, die er zu Beginn eines Kurses noch wahrnimmt, tritt im Verlauf der Arbeit zu Gunsten der Teamorientierung zurück.
10. Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist unverzichtbar. Öffentlich ist eine Präsentation dann, wenn kursexterne Adressaten, z. B. ein Parallelkurs, die Schulgemeinde oder eine darüber hinausgehende Öffentlichkeit zu Rezipienten des Literaturkursprodukts werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Innerhalb der gegebenen Freiräume sind von der Fachkonferenz Vereinbarungen zu Bewertungskriterien zu treffen, die Transparenz in der Leistungsbewertung schaffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des modularen Kernlehrplans Literatur hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Konferenzmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Grundsätze der Leistungsbewertung:

Allen Schüler*innen sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

- dass in möglichst vielen Phasen der Projektarbeit Angebote und Aufgabenstellungen aus allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zur Verfügung stehen,
- dass durch eine individuelle Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen alle Schüler*innen trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen,
- dass die individuellen Leistungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt sowie neue Leistungsbereiche erschlossen werden, die für die Durchführung eines Projekts von Bedeutung sind.

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die

- **Prozessbewertung,**
- **Produktbewertung** und
- **Präsentationsbewertung.**

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Schüler*innen werden in der Phase der Kurseinführung über die Leistungsansprüche, Grundsätze der Leistungsbewertung, Überprüfungsformen und Bewertungskriterien informiert. Diese werden projektspezifisch erläutert, sobald Art und Umfang des Projektes abzusehen sind.

Die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Gesamtprojekts machen es erforderlich, dass differenzierte Beurteilungsaspekte verwendet werden, mit dem sich die einzelnen Leistungen erfassen und in einer für die Schüler*innen transparenten und plausiblen Form beurteilen lassen.

Das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenleistung ist angemessen zu berücksichtigen. Individuelle Schülerleistungen dürfen nicht nur als Einzelleistung gesehen, sondern müssen im gleichen Maße in ihrer Bedeutung für den Gruppenprozess bewertet werden.

Die individuelle Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt in mündlicher Form im kontinuierlichen Unterrichtsverlauf. Nach sinnvollen Kursabschnitten, spätestens zum Quartalsende wird unter Bezugnahme auf die Bewertungskriterien die jeweils individuelle Leistung in ihren Anteilen als Einzelleistung und Teil einer Gruppenleistung bewertet.

Kriterien der Leistungsbewertung:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schüler*innen transparent und klar sein. Sie werden durch Beobachtungs- und Feedbackbögen eingeführt und vertraut gemacht. Die Bewertung der Schülerleistungen durch die Lehrperson kann anhand von Bewertungsbögen begründet werden, die formal in ihren Kriterien den Schülerbeobachtungs- und Feedbackbögen gleichen (siehe Materialdatenbank).

Ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans werden im Folgenden von der Konferenz der Kurslehrkräfte für jedes modulare Inhaltsfeld die Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen inhaltsfeldspezifisch ausformuliert und Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten entwickelt.

Die Leistungsbewertung in der Projektphase ist bezogen auf die jeweilige spezifische Produktion. Auch für diese Unterrichtsphase hat die Fachkonferenz trotz unterschiedlicher Projektverläufe Grundsätze der Leistungsbewertung abgesprochen. Exemplarische Anwendungen der vereinbarten Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten auf jeweilige Projektphasen werden im Kapitel 2.1.2 (konkretisierte Unterrichtsvorhaben, Spalte „Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung“) dargestellt.

Übergeordnete Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten in Literaturkursen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten
kognitiv-analytisch	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichende Analyse ästhetischer Gestaltungsmittel • Wirkungsanalyse fremder und eigener Produkte • kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen 	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu ästhetischen Gestaltungen (Gestaltungsmittel, Wirkung fremder und eigener Produkte, Präsentationen, ...) unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei ästhetischen Gestaltungen festgestellt und begründet werden?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Produkte und ihre Präsentationen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</p>
kreativ-gestalterisch	<ul style="list-style-type: none"> • experimenteller Einsatz von Gestaltungsmitteln • Umsetzung einer Gestaltungsabsicht durch Auswahl und funktionalen Einsatz von Gestaltungsmitteln • adäquate Strukturierung des Produkts • ästhetisch angemessene Präsentation des Produkts • gestaltende Darstellung einer eigenen Textdeutung 	<p>Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber neuartigen Darstellungsformen?</p> <p>Wie experimentierfreudig und ideenreich sind die Gestaltungsversuche?</p> <p>In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation erkennbar?</p> <p>Wie hoch sind die Risikobereitschaft und die Fähigkeit Unsicherheiten auszuhalten?</p> <p>Wie stimmig werden Gestaltungsmittel im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht eingesetzt?</p> <p>Wie schlüssig wird das Produkt strukturiert?</p> <p>Inwieweit ist die Präsentation des Produkts ästhetisch angemessen (z.B. im Hinblick auf Adressatenbezug und Präsentationsform)?</p> <p>Inwieweit wird eine durchdachte Interpretation durch die Darstellung oder Gestal-</p>

		tung deutlich?
planerisch-praktisch	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der Planung eines Produkts und der Produktpräsentation • organisatorische Realisierung der Präsentation • funktionale Nutzung von Präsentationsmedien 	<p>Wie zielführend war die dokumentierte Planung für die Realisierung des Produkts?</p> <p>Wie sorgfältig, durchdacht und langfristig wurde die Produktpräsentation vorbereitet?</p> <p>Wie gut war der Ablauf der Präsentation organisiert?</p> <p>In welchem Umfang wird ergebnisorientiertes Mitgestalten und Mitarbeiten am Produkt erkennbar?</p> <p>Inwieweit wird eine engagierte, kooperative und zuverlässige Arbeitshaltung erkennbar?</p> <p>In welchem Umfang wurden zunehmend Aufgaben eigenverantwortlich übernommen und Arbeitsprozesse selbstständig koordiniert?</p> <p>Wie geeignet war der Einsatz von Medien für die Präsentation des Produkts?</p> <p>Wie geeignet waren die gewählten Rahmenbedingungen der Produktpräsentation (Ort, Zeit, Adressaten)?</p>
evaluativ	<ul style="list-style-type: none"> • Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise • kriteriengeleitetes Überarbeiten in Hinblick auf Verständlichkeit, inhaltliche Stimmigkeit und Adressatenangemessenheit • Reflexion der eigenen Rolle im Produktionsprozess • Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungs- 	<p>Wie plausibel war die Begründung für die gewählte Vorgehensweise?</p> <p>Wie geeignet war das ausgewählte Material für die Produktion?</p> <p>Wie intensiv wurde die gewählte Vorgehensweise reflektiert?</p> <p>Wie hoch war die Bereitschaft, Zwischenergebnisse im Hinblick auf Verständlichkeit, inhaltliche Stimmigkeit und Adressatenangemessenheit kritisch zu betrachten und zu optimieren?</p> <p>Wie konstruktiv wird Feedback geäußert und verarbeitet?</p>

	analyse	Mit wieviel Selbstdistanz wurde die eigene Rolle im Produktionsprozess reflektiert? Mit welcher Intensität wurden Arbeitsergebnisse auch vor dem Hintergrund der beabsichtigten Wirkung untersucht?
--	---------	--

Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Theater

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
kognitiv-analytisch	<p>Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p>Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p>Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel</p> <p>Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien</p>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
<p> kreativ-gestalterisch</p>	<p> Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln</p> <p> Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p> ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen</p> <p> Strukturierung von theatralen Produkten</p> <p> Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung</p> <p> Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist</p> <p> Überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird</p>	<p> In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde theatrale Gestaltungsmittel?</p> <p> Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p> In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p> Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p> Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl - Einzelszenen wie auch komplexere szenische Abläufe - sinnvoll strukturiert?</p> <p> Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</p> <p> In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?</p> <p> Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p> Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
planerisch-praktisch	<p>Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt</p> <p>Realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion</p> <p>Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können</p> <p>Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts</p> <p>Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld einer Theateraufführung</p>	<p>Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?</p> <p>Wie realistisch werden szenische Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?</p> <p>Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p> <p>Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</p> <p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <p>Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen (z.B. im Hinblick auf Werbung, Programmheft, Catering ...)?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
<p>evaluativ</p>	<p>Begründungen für die Eignung von Materialien, Texte und Darstellungsformen</p> <p>Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Einspielungen und Licht</p> <p>Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</p> <p>Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion</p> <p>Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts</p>	<p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</p> <p>Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?</p> <p>Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p>Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen?</p> <p>In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen?</p> <p>Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</p>

Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Medien

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien
kognitiv-analytisch	<p>Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu Medienprodukten unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p>Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln eines Medienprodukts</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p>Vergleichende Analyse medialer Gestaltungsmittel</p> <p>Beurteilung medialer Gesamtproduktionen anhand von Kriterien</p>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu Medienprodukten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Medienproduktionen kriterienorientiert zu beurteilen (z.B. im Hinblick auf Zielgruppenorientierung)?</p>
Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien

<p> kreativ- gestalterisch</p>	<p> Experimenteller Umgang mit medialen Gestaltungsmitteln</p> <p> Entwicklung und Überarbeitung von Medienprodukten unter funktionalem Einsatz von Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p> Ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Medienproduktionen</p> <p> Strukturierung von Medienprodukten</p>	<p> Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber medienpraktischen Verfahren und ungewohnten Darstellungsformen?</p> <p> In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und gestalterisch) in Medienprodukten erkennbar?</p> <p> Inwiefern werden bei Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p> In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p> Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Gestaltungsentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten?</p> <p> Inwiefern werden Medienprodukte, sowohl - Einzelsequenzen wie auch komplexere Produktionen - sinnvoll strukturiert?</p> <p> Inwieweit werden bei der Präsentation des Medienprodukts der Adressatenbezug berücksichtigt?</p>
<p>Überprüfungsform</p>	<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien</p>

<p>planerisch-praktisch</p>	<p>Realistische Planungen und Einschätzungen eines Projekts mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Medienproduktion</p> <p>Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Medienprojekts</p> <p>Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld der Präsentation eines Medienprodukts</p>	<p>Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Themen- und Formatsuche und -auswahl?</p> <p>Wie realistisch werden Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?</p> <p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurde ein Arbeitsbereich innerhalb der Medienproduktion bei der Realisierung des Projekts eigenverantwortlich und teamorientiert übernommen (z.B. Rolle als Darsteller, Aufnahme von Bild / Ton, Regie)?</p> <p>Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Präsentationen Aufgaben in Teamarbeit anhand eines Leitfadens durchgeführt (z.B. im Hinblick auf Organisation, Werbung, technische und personelle Präsentation, ...)?</p> <p>Inwiefern wird der mit der Produktionstechnik sachgerecht umgegangen?</p>
<p>Überprüfungsform</p>	<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien</p>

<p>evaluativ</p>	<p>Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der Vorgehensweise</p> <p>Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</p> <p>Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung des eigenen Medienprodukts</p> <p>Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Medienprojekts</p> <p>Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse</p>	<p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar werden das Gestaltungskonzept und die einzelnen Planungsprodukte begründet (z.B. Storyboard, Treatment, Drehplan, Shootingliste)?</p> <p>Inwiefern wird der funktionale Einsatz von Produktionstechnik und Materialeinsatz kritisch reflektiert?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung eines Medienprodukts reflektiert werden?</p> <p>Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren Beiträgen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p>Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung des Medienprodukts?</p> <p>Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Beitrag auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?</p> <p>Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Projekts eingeschätzt?</p>
------------------	---	---

Leistungsbewertung in Literaturkursen Inhaltsfeld Schreiben

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Schreiben
kognitiv-analytisch	<p>Beschreibung von Texten und ihrer Gestaltungsmittel</p> <p>Identifizierung sprachgestalterischer Mittel in Texten</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen sprachlichen Gestaltungsmitteln und Wirkungsabsichten unter Einbezug von Fachwissen und –termini</p> <p>Beurteilung von Textprodukten in ihrer Wirkung</p>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zur sprachlichen Gestaltung von Texten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen in Texten festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie differenziert wird die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für das Verfassen von Texten reflektiert?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, Endprodukte und ihre Präsentationen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</p>
Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Schreiben

<p> kreativ- gestalterisch</p>	<p> experimenteller Umgang mit sprachlichen Gestaltungsmitteln</p> <p> Ideenreiche und neuartige Verwendung kennengelernter sprachlicher und inhaltlicher Gestaltungsmittel von Texten</p> <p> Kriteriengeleitete Überarbeitung und Optimierung von Schreibprodukten</p> <p> Funktionale Auswahl und Verwendung von Gestaltungsmitteln bei der Textproduktion</p> <p> Adäquate Strukturierung der Textprodukte</p> <p> Ästhetisch angemessene Präsentation des Produkts</p>	<p> Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber ungewohnten sprachlichen Darstellungsformen?</p> <p> Wie experimentierfreudig und ideenreich sind die Schreibversuche?</p> <p> In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und sprachlich) in Texten erkennbar?</p> <p> Wie stimmig werden Gestaltungsmittel (sprachliche, inhaltliche, Textgestaltung/Layout, ...) im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht eingesetzt?</p> <p> Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Textentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten?</p> <p> Wie schlüssig werden Texte strukturiert?</p> <p> Inwieweit werden bei der Präsentation des Schreibprodukts Form und Adressatenbezug berücksichtigt?</p>
<p>Überprüfungsform</p>	<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Schreiben</p>

<p>planerisch-praktisch</p>	<p>Suche und Auswahl von geeigneten Themen und Ideen zur Textproduktion</p> <p>Begründete Auswahl der Form des Endprodukts (Genre, Textgattung, Anthologie oder kohärenter Text, ...)</p> <p>Planerische Auswahl verfasster Texte im Hinblick auf das Endprodukt</p> <p>Beurteilung verschiedener Präsentationsformen hinsichtlich ihrer Realisierungsmöglichkeiten und ihrer Wirkungen</p> <p>Begründete Auswahl einer geeigneten Form der Textpräsentation</p> <p>Beteiligung an der Planung und organisatorischen Realisierung der Textpräsentation</p>	<p>Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Themensuche und -auswahl?</p> <p>Wie sinnvoll und gut begründet ist die Textauswahl im Hinblick auf das Endprodukt?</p> <p>In welchem Umfang werden ergebnisorientiertes Planen und Mitgestalten am Produkt und seiner Präsentation erkennbar?</p> <p>Inwieweit wird bei der Planung und Realisation des gemeinsamen Schreibprodukts eine engagierte, kooperative und zuverlässige Arbeitshaltung erkennbar?</p> <p>In welchem Umfang werden Aufgaben im Umfeld der Textpräsentation eigenverantwortlich übernommen und Arbeitsprozesse selbstständig koordiniert?</p>
-----------------------------	--	---

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Schreiben
evaluativ	<p>Üben konstruktiver Textkritik</p> <p>Annehmen konstruktiver Kritik</p> <p>Kriteriengeleitetes Überarbeiten von Texten</p> <p>Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse</p>	<p>Wie konstruktiv und kriterienorientiert wird Kritik an Textproduktionen geäußert?</p> <p>Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Schreibprodukt auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?</p> <p>Wie sorgfältig und intensiv werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatenangemessenheit überarbeitet?</p> <p>Mit welcher Intensität werden die Arbeitsergebnisse im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung untersucht?</p>

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz trifft Absprachen über

- die Bereitstellung oder Beschaffung von sächlichen Mitteln, Räumen und Geräten,
- die Nutzung, Instandhaltung und Verwaltung von Räumen und Geräten,
- die Finanzierung eines Projekts, die Verwaltung von Einnahmen und Ausgaben,
- die Anschaffungen aus dem Schuletat, die Beantragung von Fördermitteln, die Inanspruchnahme von Sponsoren.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Arbeit im Literaturkurs ist insofern fachübergreifend angelegt, als in allen Bereichen von Literaturkursen auf Inhalte anderer Fächer zurückgegriffen werden kann.

Literaturkurse bieten aufgrund ihrer Offenheit im Hinblick auf Projektthemen vielfältige Möglichkeiten der Kooperation:

- Zusammenarbeit zweier Literaturkurse,
- Zusammenarbeit mit anderen Fächern,
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Bezogen auf den Umfang der Kooperation sind denkbar:

- eine kurzfristige Zusammenarbeit über wenige Stunden im Hinblick auf die gemeinsame Bearbeitung eines thematischen Teilaspekts,
- eine längerfristige Zusammenarbeit, bei der Anteile eines Projekts von einem anderen Fach übernommen werden, z.B.
 - die Gestaltung von Masken und Kostümen oder die Gestaltung eines Bühnenbilds durch einen Kunstkurs,
 - die Gestaltung von Filmmusik durch einen Musikkurs,
 - das Heranziehen von Texten aus dem Deutschunterricht als Grundlage für das Weiterschreiben/Umschreiben/Verfassen von Paralleltexten.

Die Kooperation kann in Form gemeinsamer Unterrichtsphasen durchgeführt werden. Es können sich Fächer aber auch im Sinne gegenseitiger Unterstützung darüber abstimmen, jeweils Teilgebiete einer Thematik getrennt voneinander zu bearbeiten und diese zu einer gemeinsamen Präsentation zu führen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Literaturunterrichts bei.

Nach Ablauf eines jeden Projekts wird von den verantwortlichen Kurslehrern überprüft, ob die im modularen Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen vor allem Evaluationsbögen. Zusätzlich zu den Evaluationsbögen muss der zeitliche Rahmen thematisiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt, oder war die Präsentation zu früh oder zu spät angesetzt?

Folgende Fragen sollen die Kurslehrer sich nach jedem Unterrichtsvorhaben stellen:

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit dem Projekt erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachbegriffen und Fachmethoden abgesichert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden die Projekte in ihrer unterrichtlichen Vorbereitung und öffentlichen Präsentation vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu sollen neben den Präsentationen auch Portfolios / Arbeitsmappen / Evaluationsbögen herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Leistungsbewertung /Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
intern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
spezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Schülerinformation zum Literaturkurs

Du bist bald in der Q1 und haben Lust aufs Theaterspielen? Oder du willst eigene Texte schreiben? Oder selbst einen Film drehen?

Wenn dir das Spaß machen könnte, solltest du dich für einen **Literaturkurs** interessieren, der in der Q1 angeboten wird. Das ist ein GK, der mit drei Wochenstunden stattfindet und in Projektform durchgeführt wird. Dies bedeutet: Der gesamte Kurs ist am Unterrichtsprozess von der Planung bis zur Präsentation beteiligt. Alle arbeiten gemeinsam an einem Projekt und an dessen Ende steht eine gemeinsame Veröffentlichung - eine Theateraufführung oder eine Dichterlesung mit dir als lebendem Autor oder ein Film oder...

Damit bietet dir das Fach Literatur ein Erprobungsfeld für deine Kreativität: eigene Ideen entwickeln, sie im Team gestaltend umsetzen und kritisch auswerten. Diese drei Bereiche stehen auch bei der Benotung im Vordergrund.

Immer noch interessiert?

Ein solcher Literaturkurs verlangt allerdings auch einiges von dir:

Zeit: gegen Ende des Kurses langen die drei Wochenstunden kaum für die Proben und Aufführungen; du musst mit zusätzlichem Arbeitsaufwand rechnen.

Energie: volle Kraft bei Dingen und Tätigkeiten, die du in dieser Form bisher noch nicht gemacht hast.

Einsatz: Du musst im Team arbeiten und musst durchhalten, weil einer immer auf den anderen angewiesen ist.

Neugier: Du erfährst und erprobst Neues, Unerwartetes und Spannendes - wie z.B. die Verwandlung in eine andere Person, das Hineinversetzen in andere Orte und Zeiten, automatisches Schreiben etc.

Mut: Du präsentierst mit allen anderen im Kurs euer Produkt der Schulöffentlichkeit.

Immer noch interessiert?

Wie kannst du einen Literaturkurs wählen? - In der Q1 an Stelle von Kunst oder Musik. 2 Halbjahre.

Was wird angeboten? - Wenn genügend Schülerinnen und Schüler sich für Literatur entscheiden, können wir gemeinsam wählen zwischen:

- Literaturkurs / Theaterbereich: Stücke entwickeln oder bearbeiten und in eigenen Spielformen auf der Bühne zeigen
- Literaturkurs / Schreibbereich: Kurzgeschichten, eine fiktive Biographie, Lyrik schreiben und präsentieren
- Literaturkurs / Medienbereich: Kurzfilme erfinden, drehen und zeigen.

Immer noch interessiert?

Dann hole dir gern mehr Informationen bei Frau Franke, Frau Ehrenheim oder Herrn Graf.

Literaturverzeichnis:

Theaterbereich

- Batz, Michael u. Schroth, Horst, Theater zwischen Tür und Angel, Handbuch für freies Theater, Hamburg (Rowohlt TB) 1984 – leider vergriffen, aber antiquarisch per Internet erhältlich
Lustbereitende Spielübungen für die Gruppe, für Improvisationen, zum kraftvollen Aufwärmen...
- Blell, Bea, Tanztheater, (Kulturelle Praxis Heft 4), Wiesbaden (Hessisches Landesinstitut für Pädagogik) 1997; 9,80 €
Für die, die diese spezielle Theaterform ausprobieren wollen, ein Buch voller spaßbereitender improvisatorischer Bewegungsübungen, Tipps zu Musikstücken, anregender Ideen zur Bewegung mit und ohne Text sowie praktischer Tipps, um zu Aufführungen zu gelangen.
- Boal, Augusto, Theater der Unterdrückten, Frankfurt (Edition Suhrkamp NF 361) 1989
Bietet eine Fülle von Sensibilisierungs-, Interaktions-, Körper-, Stimm- und Spielübungen.
- Davidts, Jan, Von der ersten Idee bis zur Aufführung: Spielleitung im Schülertheater (EinFach Deutsch), Paderborn (Schöningh) 2012
Aus der Praxis für die Praxis.: Ein erfahrener Spielleiter zeigt – mit vielen brauchbaren Übungen und Tipps – vor allem auch Anfängern den Weg einer Schultheaterproduktion.
- Grundkurs Darstellendes Spiel 1 und 2, Braunschweig (Schroedel) 2006
Einführung in das Darstellende Spiel sowie Projektbeispiele von Schulinszenierungen (klassische Stoffe und Collagen). Lehrer-Materialien beim Verlag erhältlich.
- Herrig, Thomas A. und Hörner, Siegfried (Hg.), Darstellendes Spiel und Theater, Paderborn (Schöningh) 2012
Versuch einer systematischen Erarbeitung von Theorie und Praxis des Schauspiels. Enthält dementsprechend sowohl Übungen als auch Begriffsdefinitionen sowie grundlegende Texte zur Theorie des Theaters.
- Johnstone, Keith, Theaterspiele. Spontaneität, Improvisation und Theatersport, Alexander Verlag 2006
Enthält vor allem Improvisations- und Theaterspiele, die Johnstone im Verlauf seiner 40jährigen Arbeit als Schauspiellehrer entwickelt und erprobt hat.
- Kunz, Marcel, Spieltext und Textspiel, Szenische Verfahren im Literaturunterricht der Sekundarstufe II, Seelze (Kallmeyer) 1997
Für den Literaturkurs, der ein vorliegendes Stück inszenieren möchte, aufgrund ihres spielerischen, oft einfallsreichen Charakters gut adaptierbare Verfahren im Umgang mit dramatischen Texten.
- Kursbuch Impro-Theater, Stuttgart (Klett) 2012
- *Beschreibt in 18 Modulen einen Halbjahreskurs für Improvisationstheater und kann ohne Vorkenntnisse genutzt werden.*

-
- Lippert, Elinor (Hg.), Theater spielen, Bamberg (C.C.Buchner) 1998
Ein Reader mit Basisartikeln, aber auch praxisorientierten Beiträgen verschiedener erfahrener Autoren zum Schultheater.
 - List, Volker, Körper und Raum. Anleitung für ein Theaterprojekt (Kulturelle Praxis Heft 10), Wiesbaden (Hessisches Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung) 2001
Unterrichtseinheiten, die im konkreten Unterricht in der Oberstufe zu einem eigenständigen Theaterprojekt führen. Im zweiten Teil bieten Texte zur Theatertheorie die Möglichkeit, die Praxis wissenschaftlich zu vertiefen.
 - List, Volker und Pfeiffer, Malte: Kursbuch Darstellendes Spiel. Stuttgart, Klett Verlag 2009.
Systematisch aufgebaute Darstellung von zwei Grundkursen und zwei Aufbaukursen. Die einzelnen Module sind klar strukturiert (Aufwärmen – Training – Gestaltung – Abschluss). Sehr empfehlenswert.
 - List, Volker und Pfeiffer, Malte: Kursmaterial Theater, Übungen und Hilfen für Lernende (CD-ROM), Stuttgart (Klett) 2009
400 sehr brauchbar Übungsbeschreibungen konzipiert für die Nutzung durch Schüler/-innen (zu bestellen über den TheaterBuchVersand (s.u.))
 - Müller, Barbara und Helmut Schafhausen, Spiel- und Arbeitsbuch Theater, Paderborn (Schöningh) 2000
Empfehlenswert für Anfänger; klar strukturiert und anregend gestaltet; von Einzelübungen zur Entwicklung einer Inszenierung; mit theatertheoretischem Anhang.
 - Plath, Maik, Biografisches Theater in der Schule, Weinheim (Beltz) 2009
Methodisch sehr konkretes, modulares, alltagstaugliches Konzept zur Entwicklung von eigenen Theaterproduktionen mit Schülern auf der Grundlage biografischen Materials.
 - Plath, Maik, „Freeze“ & „Blick ins Publikum“, Weinheim (Beltz) 2011
Ein Karteikasten, der systematisch auf Karten geordnet ein Methoden-Repertoire des Theaterspielens in der Schule bietet – für den unmittelbaren Gebrauch durch Lehrer und Schüler im Unterricht.
 - Reiss, Joachim; Susenburger, Bernd; Wagner, Günther, Handreichungen zum Darstellenden Spiel (Kulturelle Praxis Heft 1), Wiesbaden (Hessisches Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung) 1994, 7 € - leider vergriffen, aber antiquarisch per Internet erhältlich
Sehr praxisorientierte Hilfen, Informationen, Hinweise für den Einstieg ins Theaterspiel mit Schülern Schritt für Schritt - enthält u.a. eine Fülle von Theaterübungen; mit brauchbaren Tipps auch für Erfahrene.
 - Zeitschriften:

Schultheater, Friedrich Verlag
 - *Erscheint vierteljährlich jeweils zu einem Thema im Bereich des Schultheaters (z.B. „Sprechen“, „Licht“). Praxisorientiert mit zahlreichen Übungen (Karteikarten zum Herausnehmen).*

-
- Spiel und Theater, Deutscher Theaterverlag, *Eine von erfahrenen Schulpraktikern (Karl-Heinz Wenzel und Günter Frenzel) herausgegebene Zeitschrift für Theater von und mit Jugendlichen – mit paxisorientierten wie theoretischen Beiträgen.*
 - Nützliche Adressen für die Theaterwerkstatt
 - TheaterBuchVersand c/o Schultheater-Studio, Hammarskjöldring 17a, 60439 Frankfurt, www.theaterbuch-versand.de
Halbjährlich erscheint ein kommentierter Katalog mit sämtlichen aktuellen Veröffentlichungen aus den Bereichen der Praxis und Theorie des Theaters; Bestellservice dazu.
 - Deutscher Theaterverlag, www.dtver.de
Hat ein großes Angebot von Stücken eigens für Schule und Jugendliche. Man erwirbt mit den Texten die Aufführungsrechte. Ein Newsletter ist abonnierbar, der über neue Stücke informiert.
 - Landesverband Theater in Schulen NRW (LV ThiS) www.theater-in-schulen.de
 - *Homepage der Interessenvertretung Theater unterrichtender Lehrer/-innen in NRW: Informationen rund ums Theater, jährliches Fortbildungsangebot (Herbstwerkstatt).*
 - www.improvwiki.de
 - *Web-Seite zum Improvisationstheater mit einer Fülle von Aufwärm- und Improvisationsspielen fürs Theater.*

Schreibbereich

- Brenner, Gerd, Kreatives Schreiben, Ein Leitfaden für die Praxis, Frankfurt a.M. (Cornelsen) 1990 – leider vergriffen, aber antiquarisch per Internet erhältlich
Eine Sammlung ausführlich beschriebener schulerprobter Verfahren kreativen Schreibens, eingebettet in ein praxisbewährtes schreibpädagogisches Konzept.
- Braukmann, Werner, Freies Schreiben. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin (Cornelsen) 2003
Vorstellung unterschiedlicher Schreibansätze im eher theoretischen Teil 1 (hier auch Bewertungskriterien); im 2. Teil findet sich eine Fülle von Schreib Anregungen, Gestaltungsaufgaben, Methoden zur Textüberarbeitung; brauchbar auch für den DU.
- Bräuer, Gerd, Schreibend lernen, Innsbruck (Studien-Verlag) 1998
Auf der Grundlage amerikanischer und europäischer Erkenntnisse der Schreibpädagogik werden Inhalte, Methoden und organisatorische Konsequenzen für das Schreiben in der Schule – nicht nur im Literatur-Kurs - nutzbar gemacht.
- Fritzsche, Joachim, Schreibwerkstatt, Stuttgart (Klett) 1990 - leider vergriffen, aber antiquarisch per Internet erhältlich
- *Mit Textbeispielen versehene Sammlung kreativer Schreibaufgaben, gut benutzbar, weil mit konkreten Aufgabenstellungen und -beschreibungen versehen.*

-
- Hippe, Lorenz, Und was kommt jetzt? Szenisches Schreiben in der theaterpädagogischen Praxis. Weinheim (Deutscher Theaterverlag) 2011
Enthält eine Vielzahl von Schreibverfahren, mit Hilfe derer Texte entstehen, die für die Theaterarbeit nutzbar gemacht werden können. Die Verfahren dienen sowohl der Themenfindung als auch der Entwicklung von Texten zu bereits gewählten Themen.
 - Liebnaul, Ulrich, EigenSinn, Kreatives Schreiben - Anregungen und Methoden, Frankfurt (Diesterweg) 1995
Empfehlenswertes Praxis-Handbuch mit vielfältigen systematisch aufgebauten Übungseinheiten und einem Schlusskapitel über mögliche Endprodukte eines Kurses.
 -
 - Mosler, Bettina und Herholz, Gerd, Die Musenkusmischmaschine: 128 Schreibspiele für Schulen und Schreibwerkstätten, Essen (Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft) 1992
Auf Karteikartenformat gebrachte Sammlung verschiedenster Schreibspiele und -aufgaben; mit nützlichem Register.
 - Ortheil, Hanns-Josef, Schreiben auf Reisen, Mannheim/Zürich (Dudenverlag) 2012
Der Band enthält eine Fülle von Vorschlägen zu Textprojekten rund ums Reisen – mit klar formulierten Schreibaufgaben sowie literarischen Beispielen. Und auf (kleine) Reisen kann jeder Literatur-Kurs-Teilnehmer gehen.
 - Praxis Deutsch Nr. 119: Kreatives Schreiben. 20. Jahrgang, Seelze (Friedrich Verlag) Mai 1993
Enthält Anregungen zu verschiedenen kreativen Schreibverfahren.
 - Praxis Deutsch Nr. 123: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. 21. Jahrgang, Seelze (Friedrich Verlag) Januar 1994
 - *Für den Deutschunterricht gedachte Unterrichtsmodelle, die jedoch Elemente enthalten, die für den Literatur-Unterricht brauchbar sind.*

Medienbereich

- Druckerzeugnisse sind für diesen Bereich kaum brauchbar. Im „Literatur-Brief“ 24 / 2013 ist ein Beitrag der Experten-Moderatorin Verena Wilkes zur Frage technischer Anschaffungen für die Medien-Werkstatt veröffentlicht.